



## Filmvertreter sind schockiert: "Good-bye" an einen Freund

### Filmvertreter sind schockiert: „Good-bye“ an einen Freund

Ein trauriges „Good-bye“ ist die Headline auf der Website der Austrian Film Commission. Sie würdigt Glawoggers „atemberaubende“ und zugleich „irritierende“ Dokumentationen. „Zutiefst betroffen“ zeigt sich auch Gerlinde Seitner, Geschäftsführerin des Filmfonds Wien: „Die Handschrift Michael Glawoggers war einzigartig, die Vielfalt seines Werks ebenfalls. Sein Blick auf die Welt in Zeiten der Globalisierung schuf dokumentarische Studien über Lebenswelten jenseits der westlichen Welt, atemberaubend und

von beeindruckender Intensität.“ Er habe „mit Ironie und Zynismus überrascht“ und Filme mit „Anspruch, Tiefgang und hohem Unterhaltungswert“ gemacht. Der Direktor des Österreichischen Filminstituts, Roland Teichmann, würdigt Glawogger als „einen der prononciertesten Filmemacher“ Österreichs, der sich „nie einordnen ließ und der ein filmisches Werk hinterlässt, das in den Kanon des Weltkinos eingegangen ist“. „Seine filmische Sprache war originär, mit dieser Sprache hat er von Dingen erzählt, die kein anderer so präzise hätte ausdrücken können“, sagt Gabriele Kranzelbinder, Präsidentin des Verbands Österreichischer Filmproduzenten (AAFP). „Wir haben einen langjährigen Wegbegleiter und Freund verloren“, trauert Tommy Priding von Lotus Film, der mit Glawogger am Projekt „Untitled - Der Film ohne Namen“ arbeitete. Bei den Dreharbeiten dazu ist Glawogger nun gestorben.